

**Konzeption
für das außerschulische Angebot
der Offenen Ganztagschule (OGS)
der Nikolaischule Wolbeck**

**der Kinder-, Jugend- und Familiendienste gGmbH
der Diakonie Münster e.V.**

**im Rahmen der Überleitung der OGS
in freie Trägerschaft**

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Trägerbeschreibung	1
1.2	Schulbeschreibung	2
2	Ziele	2
2.1	Unsere Leitlinien und Ziele	2
2.2	Zielgruppe.....	2
2.3	Übergeordnete Ziele	2
2.4	Rechtliche Grundlagen.....	3
3	Struktur des offenen Ganztags	3
3.1	Anzahl der Plätze	3
3.2	Betreuungszeiten	3
3.3	Teamstruktur	3
3.4	Räumliche Ausstattung	4
3.5	Tagesablauf Nikolaischule	4
3.6	Außerschulische Aktivität – KinderUni	5
3.7	Ferienangebote	6
3.8	Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganztag	6
4	Ganzheitliche Bildung	6
4.1	Spiel und Bewegung.....	7
4.2	Gestaltung und Kreativität.....	7
4.3	Musisch-künstlerische Förderung	7
4.4	Emotionale und soziale Bildung	7
4.5	Diversität und Integration.....	8
4.6	Gender.....	9
4.7	Mediale Kompetenzen/Digitalisierung	9
4.8	Ökologie und Nachhaltigkeit	9
5	Individuelle Förderung	9
6	Inklusion.....	10
6.1	Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen	10
6.2	Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools	10
7	Partizipation.....	11
7.1	Kinder	11

7.2	Eltern/Personensorgeberechtigte.....	11
8	Kooperation und Vernetzung	12
8.1	Multiprofessionelle Kooperation in der Schule	12
8.2	Vernetzung im Sozialraum	13
8.3	Kooperation mit kommunalen Trägern	13
9	Kinderschutz	13
10	Qualitätsmanagement.....	14
10.1	Qualitätssicherungsgrundsätze.....	14
10.2	Qualitätssicherung.....	14
10.3	Qualitätsentwicklung.....	15
11	Personal.....	15
11.1	Integration, Inklusion und Gender	15
11.2	Fort- und Weiterbildungen	16
11.3	Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	16
11.4	Mitarbeitendenbindung/Benefits	16
12	Besondere Trägermerkmale	17

1 Einleitung

Familien sehen sich heutzutage mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse erfordern mehr denn je die stetige Anpassung an unsere Umwelt. Migration wegen Krieg oder Armut, Veränderung der Lebensgrundlage bspw. durch Digitalisierung der Arbeitswelt oder eine Pandemie sind nur einige Beispiele dafür, wie sich unsere Welt ständig verändert. Hinzu kommen Themen der Alltagsbewältigung wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gesunde Lebensführung, die finanzielle Situation, die Veränderung von medialen Kommunikations- und Spielformen oder eine pädagogisch angemessene Freizeitbeschäftigung.

Die Diakonie Münster will als sozialer Dienst der evangelischen Kirche dazu beitragen, die vielfältigen Herausforderungen zu meistern.

1.1 Trägerbeschreibung

Die Diakonie Münster ist mit über 1.100 Mitarbeitenden in Münster und über 75 Jahren Erfahrung einer der großen sozialen Dienstleister.

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH der Diakonie Münster sind mit über 200 Mitarbeitenden vielschichtig im Aufgabengebiet der Jugendhilfe tätig. Die Angebote reichen von den Hilfen zur Erziehung über die offene Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Schulsozialarbeit. In konzeptionell ausdifferenzierten Angebotsformen und Bereichen werden mehr als 300 Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und Familien stationär, teilstationär und ambulant betreut und gefördert. Hinzu kommt die Trägerschaft der OGS an der Marienschule Roxel und der Grundschule am Kinderbach in Kinderhaus mit 500 Schüler:innen.

Im Rahmen der Holdingstruktur innerhalb der Diakonie Münster besteht eine enge Kooperation mit dem Beratungs- und BildungsCentrum (BBCe). Gemeinsam bieten wir Menschen Hilfestellung bei einer Vielzahl von konkreten Fragestellungen des Alltags, in persönlichen Umbruch- und Krisensituationen.



1.2 Schulbeschreibung

Die Nikolaischule Wolbeck ist eine zwei- bis dreizügige katholische Grundschule der Stadt Münster. Zentral im Stadtteil gelegen, wurde die 1953 erbaute Schule fortlaufend erweitert. Derzeit werden hier über 340 Kinder unterrichtet.

2 Ziele

2.1 Unsere Leitlinien und Ziele

Der offene Ganzttag der Nikolaischule Wolbeck hat den Anspruch, allen Kindern, in enger Kooperation mit der Schule, einen anregenden, ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechenden Lern- und Lebensort zu bieten.

In einer wertschätzenden Atmosphäre sollen Kinder spielerisch positive Lernerfahrungen durch Freispiel sowie einzel- und gruppenpädagogische Angebote sammeln, ihre motorischen Kompetenzen, ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und ihre sozialen Kompetenzen erweitern und so in ihrem Selbstwirksamkeitserleben gestärkt werden.

Dies ist eine Voraussetzung für die gelingende, selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch aktive Beteiligung sollen Kinder ein Bewusstsein für demokratische Prozesse und Selbstwirksamkeit entwickeln.

Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung können die Kinder ihre individuellen Lernkompetenzen wie Konzentration, Motivation und Leistungsfähigkeit steigern. Um die Nachhaltigkeit der Lernprozesse zu erhöhen, streben die Fachkräfte der OGS eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten und den Lehrkräften an.

Besondere Berücksichtigung finden Kinder mit Problemstellungen, wie sozioökonomischen Herausforderungen, Sprachbarrieren oder Fluchterfahrungen. Ein professionelles, möglichst multikulturelles Team soll dabei helfen, alle Kinder bestmöglich zu unterstützen und vor allem Kinder (und ihre Eltern) aus anderen Kulturen zu integrieren.

Gerade Kinder mit (Teil-)Leistungsstörungen sowie Behinderungen sind im besonderen Maße zu fördern und in die Gemeinschaft zu inkludieren.

Gemeinsam mit der Schule und den Kooperationspartnern wie Vereinen, anderen sozialen Trägern und Therapeut:innen im Stadtteil, besteht eine Verzahnung, die allen Kindern ein entwicklungsförderndes Setting bietet, Chancengleichheit fördert und Teilhabe ermöglicht.

2.2 Zielgruppe

- Grundschulkindern der katholischen Nikolaischule Wolbeck
- Personensorgeberechtigte der o.g. Grundschulkindern
- Kooperationspartner

2.3 Übergeordnete Ziele

- Verbesserung der Bildungsqualität und der individuellen Entwicklung
- Vereinbarkeit von Schule und Beruf für Eltern/Personensorgeberechtigte
- Vielfältige und kooperative Ganztagsangebote unter dem Dach der Schule (vgl. Qualitätsstandards der offenen Ganztagschule, Stadt Münster)

2.4 Rechtliche Grundlagen

- § 9 Absatz 3 Schulgesetz
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010; (ABl. NRW. 01/11 S. 38, berichtigt 02/11 S. 85)
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 16.02.2018; Erlass 12-63 Nr.2
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 14.12.2020; (ABl. NRW. 12/20) Erlass 11-02 Nr. 37
- Qualitätsstandards der Offenen Ganztagschule in Münster der Stadt Münster

3 Struktur des offenen Ganztags

Die Ganztagsbetreuung der Nikolaischule Wolbeck arbeitet nach einem halboffenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder festen Gruppen zugeteilt sind, aber zu bestimmten Zeiten die Möglichkeit haben, ihren Tagesablauf selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten und Angebote auch gruppenübergreifend zu wählen. Auf diese Weise können sie ihren Interessen nachgehen, frei spielen sowie jahrgangsübergreifende Freundschaften knüpfen und pflegen.

3.1 Anzahl der Plätze

Im Schuljahr 2022/2023 besuchten etwa 40 Kinder die Bis-Mittag-Betreuung (BMB) und 247 Schülerinnen und Schüler den Offenen Ganztag. Im Schuljahr 2023/2024 werden 9 OGS-Gruppen gebildet. (Stand: August 2023)

3.2 Betreuungszeiten

Grundsätzlich gibt es zwei Betreuungsformen:

In der BMB werden die Kinder von 11:50 Uhr bis 13:30 Uhr in schulischen Räumlichkeiten betreut.

Im Offenen Ganztag werden die Kinder - je nach Bedarf - von 11:50 Uhr bis 15:00 Uhr oder bis 16:00 Uhr betreut.

Eine Betreuung an beweglichen Ferientagen und bei Schulkonferenzen ist von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr nach vorheriger Abfrage und Anmeldung sichergestellt.

Randzeiten

Eine Ausweitung der Betreuungszeiten von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf richtet sich nach den Bedarfen vor Ort.

3.3 Teamstruktur

Die Teamstruktur sieht entsprechend der Anzahl an Kindern

- eine Koordination (Sozialpädagog:in),
- 8 Gruppenleitungen (Erzieher*innen oder vergleichbare Qualifikation) sowie
- bis zu 8 Unterstützungskräfte vor.

Unterstützt wird das Kernteam des Offenen Ganztags von Lehrkräften, Niedrigteilleistungskräften und Hauswirtschaftskräften.

Dem Team stehen derzeit eine Heilpädagogin und ein Schulhund zur tiergestützten Therapie (im Rahmen der Förderinsel) zur Seite.

Durch die Ergänzung von Mitarbeitenden im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder Jahrespraktikant:innen sind kurzfristige Krankheitsvertretungen zur Sicherstellung der Betreuungs- und Angebotsstruktur vorgesehen.

Längerfristige Erkrankungen sollten möglichst über temporäre Stundenerhöhung von interessierten Mitarbeitenden aus der Mitarbeiterschaft des Trägers oder über befristete Einstellungen ausgeglichen werden.

3.4 Räumliche Ausstattung

Aufgrund des halboffenen Konzeptes werden an der Nikolaischule als erster Anknüpfungspunkt für die Kinder die derzeit fünf festen OGS-Räume genutzt. Drei weitere OGS-Gruppen werden in multifunktionaler Nutzung in Klassenräumen betreut. Darüber hinaus stehen den Kindern der Schulhof, die anderen OGS-Gruppenräume, der Musikraum und die Turnhalle zum Spielen zur Verfügung.

3.5 Tagesablauf Nikolaischule

Nach dem Unterricht melden sich die Kinder zunächst in ihren Gruppen an. Je nach Unterrichtsschluss folgt danach die erste Freispielphase. So können die Kinder ihre Interessen allein, zu zweit oder mit mehreren Kindern nach ihren individuellen und tagesaktuellen Wünschen ausleben und sich von den Anforderungen des Vormittages erholen. Bei Bedarf können sich die Kinder auch zurückziehen und entspannen.

Mittagessen

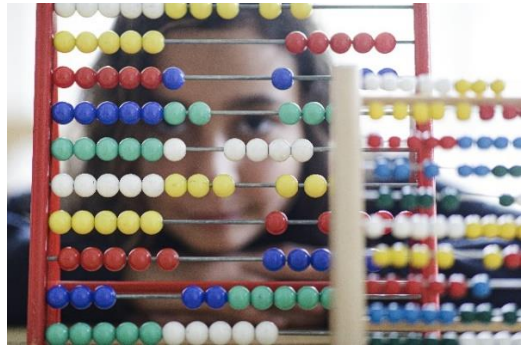
Ab 12:00 Uhr erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen in der Mensa oder in ihrem Gruppenraum. Die Nutzung wird halbjährlich gewechselt, damit die Kinder abwechselnd in den Genuss kommen, in der Mensa zu speisen. Dabei werden die Kinder bei der Ausgabe und beim Essen von unserem OGS-/Hauswirtschaftsteam begleitet. Bei der Zubereitung der Speisen werden individuelle Belange wie Allergien, Unverträglichkeiten oder kulturelle Erfordernisse berücksichtigt. Der Hauptteil unserer Speisen wird von Apetito geliefert.

Ergänzt werden die Mahlzeiten durch Salate und Nachspeisen, die von einem regionalen Caterer bezogen werden. Zudem werden nachmittags noch gesunde Snacks, wie Obst und Rohkost bereitgestellt.

Den Kindern steht während des Aufenthaltes im Ganzttag durchgehend Wasser (still und kohlenensäurehaltig) zur Verfügung. Zudem haben die Kinder auch die Möglichkeit, ihre Getränkeflaschen wieder aufzufüllen.

Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit beginnt um 14:10 Uhr. Die Kinder erledigen die Hausaufgaben in der Regel in ihren Klassenräumen und werden dabei von ein bis zwei pädagogischen Kräften begleitet und unterstützt. Idealerweise betreuen diese die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse gemeinschaftlich mit den Lehrkräften.



Die Hausaufgabenzeit beträgt für die ersten und zweiten Klassen 30 Minuten, für die dritten und vierten Klassen 45 Minuten. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben eigenständig und an einem festen Arbeitsplatz. Nach Beendigung ihrer Aufgaben bleiben die Kinder bis zum Ende der Hausaufgabenzeit in ihrem Klassenraum. Freitag ist hausaufgabenfrei.

Freispiel und AG-Konzept

Nach den Hausaufgaben folgt die zweite Freispielphase. Darüber hinaus legt die OGS großen Wert darauf, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, Neues auszuprobieren und eigene Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und zu entwickeln. Daher bietet der Offene Ganztag am Nachmittag zwischen 14:45 Uhr und 16:00 Uhr ein breit gefächertes Angebot an Aktivitäten aus dem sportlichen, kreativen, naturkundlichen und musischen Bereich. Das kann zum Beispiel Einrad- und Waveboardfahren, Theaterspielen, Clownerie, Töpfern, Kochen und Backen, Experimente durchführen, den Lebensraum Wald kennenlernen und vieles mehr sein. Die AGs werden von Mitarbeitenden der OGS, Lehrkräften, Kooperationspartnern wie dem Bauspieltreff Holtrode und externen Kräften wie Sportübungsleiter:innen, Musikleiter:innen sowie Kunstpädagog:innen durchgeführt und dabei immer wieder verändert und durch Kurzprojekte ergänzt.

Wochenabschluss

Freitags nutzen wir die Zeit, um individuelle Angebote im Rahmen der jeweiligen Gruppen anzubieten, Themen zu besprechen, Geburtstage der Kinder zu feiern oder im Kinderrat zu diskutieren.

3.6 Außerschulische Aktivität – KinderUni

Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster bietet jedes Semester Vorlesungen für Kinder an (KinderUni). Organisiert wird die "Kinder-Uni Münster" von der Westfälischen Wilhelms-Universität und den "Westfälischen-Nachrichten".

Diese finden etwa einmal im Monat freitags von 16:15 Uhr bis 17:00 Uhr in einem Hörsaal der Universität zu wechselnden Themen statt.

Unterstützt durch den Förderverein haben die Kinder die Möglichkeit, zu allen angebotenen Vorlesungen mit einem angemieteten Bus, begleitet durch eine Lehrkraft, gegen ein Entgelt von 2€ zur KinderUni zu fahren.

3.7 Ferienangebote

Kinder mit einem Platz in der OGS, haben einen Anspruch auf Ferienbetreuung von insgesamt 6 Wochen im Jahr.

Hierbei bieten wir den Kindern ein ansprechendes und abwechslungsreiches Angebot im Rahmen von Wochenthemen wie z.B. Weltraum, Tiere oder Sport und damit verbundenen Ausflügen zum Planetarium, Zoo oder zum Kettelerhof an.

Nach Möglichkeit sollten Mitarbeitende der OGS entsprechend ihrer individuellen Situation wählen können, ob sie die Ferienbetreuung mitgestalten wollen oder in den Ferien frei haben.

3.8 Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganztag

Wir haben den Anspruch, den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern. Hier arbeitet die Nikolaischule im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften eng mit den umliegenden Kitas zusammen. Die Eltern der zukünftigen Schulkinder erhalten durch das Kommunale Integrationszentrum (KI) einen Informationsflyer, übersetzt in die verschiedensten Sprachen. Hierin ist eine Zeitschiene mit den verschiedenen Angeboten in Kita und Grundschule für einen sanften Übergang in die Grundschule abgebildet. In kleinen Gruppen besuchen die zukünftigen Erstklässler bereits vor der Einschulung mehrmals die Schule und bekommen Einblicke in den Schulalltag.

Im Rahmen der OGS kann der sanfte Übergang unterstützt werden durch:

- Kennenlernen der Räumlichkeiten des Offenen Ganztags von Kindern durch Mitarbeitende der OGS.
- Präsentation der Mitarbeitenden der OGS und der Klassenlehrkräfte am ersten Elternabend vor den Sommerferien als Team. Information der Eltern über den Ablauf und das Programm der OGS.
- Teilnahme der Hausaufgabenbetreuenden der OGS am Kennenlernnachmittag, der vor den Sommerferien stattfindet. An diesem Nachmittag lernen die Kinder ihre zukünftige Klassenleitung (sowie die Hausaufgabenbetreuenden aus der OGS kennen).
- Informationen der Eltern, deren Kinder den Offenen Ganztag besuchen im Klassenverband zum organisatorischen Ablauf in der OGS am Einschulungstag.
- Sofern die Kinder nicht in den Klassenräumen verbleiben, Abholung der Kinder aus ihren Klassenräumen nach dem Unterricht und Begleitung in der OGS-Bereich in den ersten Tagen sowie engmaschige Betreuung

Darüber hinaus bietet die Schule individuelle Beratungsgespräche zum Übergang (Schuleingangsphase) sowie zum Übergang in die weiterführende Schule.

4 Ganzheitliche Bildung

Wir verstehen Bildung als Auftrag zur ganzheitlichen Betrachtung der Kinder in ihren Lebenswelten und unter Beachtung ihrer Bezugssysteme einschließlich ihrer Kultur und ihres Sozialraumes. Wir wollen die Kinder gemeinsam mit den Eltern/Personensorgeberechtigten und den Lehrkräften in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern.

Dabei haben wir die Entwicklungsthemen im Blick und betrachten vor allem die unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Ressourcen der Kinder (Kompetenz- statt Defizitansatz). Dieser Prozess wird von den Mitarbeitenden bewusst begleitet.

4.1 Spiel und Bewegung

Kinder wollen sich ausprobieren und ihre Fähigkeiten erweitern. Gerade der motorischen Entwicklung kommt im Grundschulalter eine besondere Bedeutung zu. Daher bieten wir zahlreiche Spiel- und Bewegungsangebote. Das können sowohl AG-Angebote aus dem sportlichen Bereich wie Handball, Fußball, Floorball, Schwimmen, Akrobatik und Tanzen, als auch Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof wie zum Beispiel Turnstangen, Hüpfstangen, Springseile, Pedalos, Roller, Fußball, Tischtennis, Hockey, Stelzen etc. sein.

Zudem fördern wir die Lernprozesse durch erlebnispädagogische Elemente. Hier stehen uns eigene Canadier für Paddelabenteuer und das kindgerechte Großgrundstück am Blaukreuzwäldchen mit Seilfähre, Großkettcars, einem Rasenfußballplatz, eine kleine Turnhalle und ein kleines Wäldchen für Outdoorerfahrungen und Erlebnissport zur Verfügung.

4.2 Gestaltung und Kreativität

Zur Förderung der Individualität und Gestaltungskompetenz bieten wir zahlreiche Kreativangebote, wie z.B.:

Basteln (Malen, Ausschneiden, Aufkleben); Bügelperlenbilder; Handarbeiten wie zum Beispiel Häkeln, Armbänder knüpfen, Webrahmen und Perlenarmbänder anfertigen; Puzzeln; Spielen mit Lego; AG-Angebote wie Laubsägen, Holzarbeiten und Töpfern. Das Angebot wird regelmäßig angepasst und erweitert.

4.3 Musisch-künstlerische Förderung



Die musische Bildung liegt uns sehr am Herzen. Daher kooperieren wir hier eng mit der Musikschule Wolbeck und bieten eigene AG-Gruppen wie z.B. Theater an.

4.4 Emotionale und soziale Bildung

Kinder wollen geliebt und gelobt werden. Sie brauchen Bestätigung und Anerkennung und gleichzeitig Führung in schwierigen Situationen.

Wir fühlen uns der Aufgabe verpflichtet, die Kinder darin zu unterstützen, ihre Entwicklungsthemen zu bewältigen.

Emotionale Kompetenzen

Durch einen wertschätzenden Umgang, eine klare Struktur und einen nachvollziehbaren Regelrahmen schaffen wir ein verlässliches Umfeld, das den Kindern die Sicherheit bietet, die es braucht, um sich unbekümmert entwickeln zu können.

Die Kinder sollen durch zahlreiche Angebote die Gelegenheit bekommen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Die permanente Erweiterung ihrer Kompetenzen soll die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken, um ihre individuelle Resilienz zu steigern.

Soziale Kompetenzen

Das Zusammenspiel von verschiedenen Kindern in einer Gemeinschaft und die Auslotung eigener und fremder Interessen muss gelernt, pädagogisch geführt und trainiert werden.

Grundlage einer Gemeinschaft ist der respektvolle und gewaltfreie Umgang miteinander. Die gemeinsam mit den Kindern erarbeiteten Regeln bilden das Fundament des Zusammenlebens in der OGS. Dennoch gehören Konflikte untereinander dazu. Gründe dafür sind u.a. noch nicht ausgereiftes Empathievermögen oder kommunikative Missverständnisse. Daher begleiten wir diese Konflikte und geben den beteiligten Kindern die Gelegenheit, ihre Wahrnehmung und Emotionen gegenseitig darzustellen und eine Lösung zu besprechen. Dabei gilt das Prinzip der Wiedergutmachung statt Strafe. So fördern wir die Selbstlösekompetenz, das Annehmen anderer Wahrnehmungen und damit auch die Teamfähigkeit. Bei Bedarf werden die Eltern/Personensorgeberechtigten und ggf. Lehrkräfte beteiligt.

Gerade im Bereich der emotionalen und sozialen Bildung bringen wir als Träger der Jugendhilfe unsere pädagogische Expertise und Methodenkompetenz im besonderen Maße ein.

4.5 Diversität und Integration

Das friedliche und tolerante Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen ist uns ein großes Anliegen. Seit Juni 2021 ist die Nikolaischule auch offiziell "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" und damit Teil des deutschlandweiten Schulnetzwerkes gegen Ausgrenzung.

Um allen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, unterstützen wir die Integration von Kindern mit Migrationserfahrung unter Beachtung ihrer eigenen kulturellen Identität. So finden neben traditionellen und christlichen Feiertagen auch unterschiedliche kulturelle Feste und ihre Hintergründe im Rahmen überkonfessioneller Bildung im Alltag der OGS Beachtung.

Eine wesentliche Grundlage zur Teilhabe ist die Überwindung von Sprachbarrieren und der Kontakt zu anderen Kindern.

Daher versuchen wir geflüchteten Kindern - je nach individuellen Erfordernissen - bei der Schulanmeldung einen Platz im Offenen Ganztage anzubieten. Dadurch wollen wir dazu beitragen, dass diese Kinder schnell Kontakte zu anderen Kindern knüpfen und zudem mit der deutschen Sprache vertraut werden. Die Eltern erhalten eine Beschreibung des strukturierten Tagesablaufs der OGS möglichst in ihrer Sprache. Das gibt ihnen eine Vorstellung davon, was auf ihre Kinder zukommt.

Die Kinder werden engmaschig von den Mitarbeitenden des Offenen Ganztages betreut und unterstützt. Zurzeit (August 2023) besuchen 6 geflüchtete Kinder den offenen Ganztage der Nikolaischule. Als Träger der Inobhutnahme unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UmA) haben wir eine besondere Expertise für diese Klientel und verfügen über ein großes Netzwerk, insbesondere zum Jugendmigrationsdienst (JMD) der Diakonie Münster und zur Migrationsberatung aber auch zu allen anderen Beratungsdiensten wie der Erziehungs- oder Schuldnerberatung.

4.6 Gender

Wir achten auf die Gleichstellung unterschiedlicher Geschlechter. Dabei ist der angemessene Sprachgebrauch ein Lernfeld, mit dem wir uns im Alltag auseinandersetzen. Besondere Bedeutung kommt dem Vorleben von Rollenbildern durch die Mitarbeitenden der OGS zu. In speziellen Angeboten für Mädchen und Jungen thematisieren wir dies und regen die Kinder zum Austausch dazu an.

4.7 Mediale Kompetenzen/Digitalisierung

Die Digitalisierung und der angemessene Umgang mit digitalen Kommunikationsformen und Medien fordert Kinder im besonderen Maße heraus. Daher unterstützen wir die Kinder in diesem Lernfeld durch Auseinandersetzung mit den Themen Internet, Messenger, PC-, Konsolen- und Handyspiele.

Zudem wollen wir Kindern im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung die Möglichkeit bieten, bei entsprechender Aufgabenstellung eine begleitete Internetrecherche durchzuführen und so ihre Handlungskompetenz zu erweitern.

4.8 Ökologie und Nachhaltigkeit

Das Kennenlernen von Natur und Umwelt und Entdecken von Zusammenhängen untereinander ist Voraussetzung für einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen, die uns unser Planet bietet.

Wir fördern ein ökologisches Bewusstsein durch Vorleben und Thematisieren ressourcenschonender Verhaltensweisen.

Verschiedene Projekte wie z.B. ein Naturforscher-Projekt, eine Garten-AG etc. machen diesen Ansatz lebendig.



5 Individuelle Förderung

Besondere Beachtung benötigen entwicklungsverzögerte oder benachteiligte Kinder, sowie Kinder mit Lerndefiziten. Daher gibt es im Nachmittagsbereich das Angebot der „Förderinsel“. Kinder, die Unterstützung in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und/oder im sozialen Miteinander benötigen, finden hier durch die Begleitung einer Heilpädagogin die nötige Förderung. Die Förderung erfolgt auch hier, wie bei den anderen Fördermaßnahmen an der Schule, in Absprache mit Eltern, OGS-Mitarbeitenden, Lehrkräften und der Schulleitung. Die Förderung findet als Begleitung im Schulalltag oder als Einzel- bzw. Gruppenförderung im Nachmittagsbereich statt.

Bei der individuellen Förderung legen wir besonderen Wert auf den fachlichen Austausch und die Kooperation aller Professionen, die mit den Kindern arbeiten.

Das schließt die Lehrkräfte, Sonderpädagog:innen, Schulsozialarbeiter:innen, die Sprachförderung, I-Kräfte und weitere Disziplinen mit ein.

Dies unterstreichen wir auch bei trägerdifferenten Anbietern von OGS und Förderinsel.

6 Inklusion

6.1 Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen

Die Inklusion von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsrückständen in die Gemeinschaft, ist ein erklärtes Ziel der Kinder-, Jugend- und Familiendienste. Dazu werden in Absprache mit der Schule und den Eltern die Bedarfe dieser Kinder ermittelt und gemeinsam entschieden, wie die Kinder im Rahmen der OGS unterstützt werden sollen.

Wir verstehen Inklusion als Haltung. Diese Haltung ist auch mit den Kindern, die die OGS besuchen, zum Thema zu machen und aktiv vorzuleben, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jedes Kind etwas Besonderes ist. Im Rahmen des Programms „Meine Stärken – Deine Stärken“ wollen wir den Blick nicht auf die Behinderung oder Einschränkung, sondern auf die Fähigkeiten aller Kinder lenken, um dazu beizutragen, Spielpartnerschaften von Kindern mit und ohne Einschränkungen zu begünstigen.

Bei Kindern, die im Rahmen der OGS nicht durch I-Kräfte begleitet werden, ist uns eine Vernetzung mit den I-Kräften aus dem Vormittag wichtig, um bei Bedarf tagesaktuelle Absprachen zu den entsprechenden Kindern treffen und die Kinder gut in die OGS überleiten zu können. Durch die enge Kooperation mit der Schule und der Hospitation der OGS-Mitarbeitenden in den Klassen sollen die Kommunikationswege verkürzt werden.

6.2 Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools

Die Erfahrungen der letzten Jahre zum Thema Inklusion zeigen, dass die von der Politik beschlossenen Maßnahmen zur Inklusion häufig unzureichend sind.

Um den Kindern einen reibungslosen Übergang von der Schule in die OGS zu ermöglichen, wünschen wir uns nicht nur eine strukturelle, sondern auch eine personelle Verknüpfung von Vor- und Nachmittag.

Im Rahmen eines Inklusions(fach)kräftepools befürworten wir den Ansatz, jede Klasse mit einer zusätzlichen (Fach-)Kraft auszustatten. Über diese (Fach-)Kraft wäre, je nach individuellem Inklusionsbedarf, die parallele Begleitung mehrerer Kinder im Schulalltag möglich. Mit dem Wissen um die aktuellen Themenstellungen der Kinder aus dem Vormittag wäre ein Transfer in den Nachmittag leichter möglich. Kinder, die an einem Tag besondere Herausforderungen zu meistern haben, könnten so störungsfreier in der OGS ange-dockt und bei Bedarf begleitet werden. Die Gefahr von Konflikten mit anderen Kindern und die damit verbundenen Misserfolgserfahrungen ließen sich so reduzieren.

Zudem unterstützen wir dieses Modell, um Mitarbeitenden, gerade im Bereich der OGS, attraktivere Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten zu können und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Dazu setzen wir uns mit Entscheidungsträgern zusammen und wollen gemeinsam eine Lösung erarbeiten.

7 Partizipation

Wir verstehen Partizipation als umfassenden Lernprozess zur Teilhabe und Mitgestaltung der Welt, in der wir leben.

7.1 Kinder

Nicht nur die UN-Kinderrechtskonvention sieht vor, Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Themenfeldern zu beteiligen.

In der OGS sichern wir dies durch den OGS-Kinder-Rat. Hier können Themen besprochen und diskutiert werden. Dabei gilt, dass jede Stimme zählt und unterschiedliche Standpunkte und Meinungen gehört und ernst genommen werden.

Im Rahmen der Hausaufgabengruppen wählen die Kinder jeweils zwei Kinder aus, die für sie sprechen und ihre Standpunkte vertreten können. Die gewählten Kinder treffen sich einmal im Monat mit der Koordinatorin und besprechen Themen aus dem OGS-Alltag, die ihnen wichtig sind. Sorgen, Wünsche und Anregungen der Kinder können in diesem Rahmen eingebracht werden. Die Ergebnisse werden für alle Kinder sichtbar präsentiert. So wollen wir ein Bewusstsein für demokratische Prozesse wecken und fördern.

Um allen Kindern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit in einer Gemeinschaft zu geben, wollen wir regelmäßige altersgerechte Interessensbefragungen durchführen. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihren Sorgen und mit Kritik an zwei von ihnen aus dem Kollegium der OGS-Mitarbeitenden gewählte Vertrauenspersonen zu wenden. Diese sollten paritätisch besetzt werden.

Da es vorkommen kann, dass Kinder sich (zunächst) nicht trauen, einen Erwachsenen anzusprechen, bieten wir Kindern die Möglichkeit, uns auch anonym zu kontaktieren.

Über unsere VIB-Kästen können uns die Kinder Verbesserungsvorschläge, Informationen oder auch Beschwerden zukommen lassen. Jede Eingabe wird bearbeitet. Beschwerden werden gesondert gesammelt und im Rahmen des trägerinternen Beschwerdemanagements dokumentiert und ausgewertet.

7.2 Eltern/Personensorgeberechtigte

Die Beteiligung von Eltern ist uns ein großes Anliegen.

Um die Kinder bestmöglich begleiten und fördern zu können, ist eine enge Kooperation zwischen Eltern, Lehrkräften, Schulsozialarbeiter:innen, I-Kräften und der OGS erforderlich. Information, Transparenz und eine akzeptierende Haltung bilden die Grundlage einer positiven Beziehungsgestaltung mit den Eltern. Dies entspricht unserer systemischen Sichtweise und unserem ganzheitlichen Bildungsverständnis.

Im Herbst, wenige Wochen vor der Schulanmeldung, findet ein Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Lernanfänger:innen statt. An diesem Elternabend nehmen Mitarbeitende des Offenen Ganztags teil.

Am Tag der offenen Tür haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei den Mitarbeitenden bezüglich der Struktur des Offenen Ganztags zu informieren und die Räumlichkeiten gemeinsam mit ihren Kindern anzuschauen und kennenzulernen.

Etwa sechs Wochen nach der Einschulung findet ein erster Elternabend für die Eltern des ersten Jahrgangs statt.

Über grundsätzliche Veränderungen und Neuerungen, die die Konzeption oder Räumlichkeiten betreffen, werden die Eltern aller Jahrgänge auf einem Elternabend informiert. Es besteht jederzeit die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit den Mitarbeitenden. Im Rahmen der Elternarbeit können individuelle Gesprächstermine auch kurzfristig vereinbart werden.

Auf einer Elterninfo-Wand im Eingangsbereich finden die Eltern unter anderem Informationen zur Ferienbetreuung oder zu Veranstaltungen und Vorträgen zu bestimmten Themen, die sie interessieren könnten. Dort hängt eine Übersicht über alle AGs, die im Rahmen des Offenen Ganztags stattfinden. Diese Übersicht wird fortlaufend aktualisiert, so dass die Eltern sich jederzeit einen Überblick darüber verschaffen können, welche Angebote es gibt oder geplant werden.

Bei Veranstaltungen, Festen und Feiern der Schule sind die Mitarbeitenden des Offenen Ganztags präsent und bringen sich aktiv ein.

Darüber hinaus haben die Eltern über die Elternvertreter:innen der Schule die Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Kritik einzubringen und die OGS mitzugestalten.

Im Rahmen des Beteiligungs- und Beschwerdemanagements des Trägers können sich Eltern aber auch einzeln an die OGS-Koordination oder die zuständige Bereichsleitung des Trägers wenden. Ein festgelegtes Verfahren regelt den Umgang mit entsprechenden Eingaben und Beschwerden. Bei Problemen werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten besprochen und festgelegt.

8 Kooperation und Vernetzung

8.1 Multiprofessionelle Kooperation in der Schule

Die gute Zusammenarbeit und enge Verzahnung zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, der Förderinsel, den I-Kräften und dem Team des Offenen Ganztags ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche, pädagogische Arbeit. Das gemeinsame Ziel ist eine enge Verknüpfung zwischen Vor- und Nachmittag und ein multiprofessioneller Blick auf die Themenstellungen der Kinder:

- Die OGS-Koordination arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen und steht mit ihr in regelmäßigem Austausch. Sie nimmt an den Sitzungen der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz teil.
- Mitarbeitende der OGS übernehmen die OGS-Kinder bei Unterrichtsschluss und fördern somit einen sanften Übergang in den Nachmittag.
- Die Schule verfügt über Lehrkraftstunden für den Offenen Ganztags. Die Lehrer sind überwiegend in der Hausaufgabenbetreuung eingesetzt, wenn möglich in ihrer eigenen Klasse. Einzelne Lehrkräfte können eine AG am Nachmittag anbieten.
- Die Teams aus Klassenleitung und Hausaufgabenbetreuung bleiben nach Möglichkeit konstant.
- Im Rahmen eines wöchentlichen multiprofessionellen Teamgespräches können Problemlagen benannt und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden.
- Individuelle Problemlagen von Kindern können durch gute Kooperation mit der Schulsozialarbeit bearbeitet werden.
- Gemeinsame Fortbildungen tragen zu einer gelungenen Zusammenarbeit bei.
- Wir fördern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft statt Verinselung.

8.2 Vernetzung im Sozialraum

Sowohl die Kinder-, Jugend- und Familiendienste als auch die OGS der Nikolaischule sind über jeweils eigene Strukturen vielfältig im Sozialraum eingebunden. Gemeinsam verfügen wir nicht nur im Sozialraum, sondern auch in der sonstigen Hilfe- und Trägerlandschaft über ein Netzwerk mit anderen Vereinen, (Bildungs-)Trägern, Institutionen, wie dem Kommunalen Sozialdienst der Stadt Münster, der schulpsychologischen Beratungsstelle, der Kinderschutzambulanz, der Tagesklinik und weiteren Leistungserbringern, das dem Unterstützungsbedarf der Familien und ihrer Kinder Rechnung tragen und sie möglichst zielgerichtet und umfassend zu unterstützen vermag.

Zudem ist die Nikolaischule Mitglied im Arbeitskreis Wolbeck und beteiligt sich an den regelmäßigen Sitzungen des Arbeitskreises.

8.3 Kooperation mit kommunalen Trägern

Aufgrund der engen Verzahnung von Diakonie, OGS und Schule und den damit verbundenen Themenfeldern ist eine funktionale Kooperation zwischen dem Träger der OGS und den städtischen Ämtern und Behörden unerlässlich. Gemeinsam mit dem Amt für Schule und Weiterbildung, dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und allen weiteren Behörden sind aktuelle Entwicklungen und Bedarfslagen zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Dazu nutzen wir als langjährig erfahrener und bekannter Träger die vorhandenen Strukturen.

9 Kinderschutz

Der Schutz von Kindern stellt eine besondere Anforderung dar. Bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und OGS erforderlich. Daher sind die Verfahren zur Sicherung des Kindeswohls über eine Vereinbarung klar geregelt (§ 8a SGB VIII in Verbindung mit § 42 Abs. 6 SchulG, NRW).

So ist in Abstimmung mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien und ggf. unter Beteiligung der trägereigenen Kinderschutzfachkräfte eine Gefährdungsbeurteilung nach den mit der Stadt Münster vereinbarten Standards durchzuführen. Die Ergebnisse sind den Eltern/Personensorgeberechtigten mitzuteilen und gemeinsam mit dem zuständigen Kommunalen Sozialdienst Lösungen zur Abwendung der Gefährdung zu besprechen.

Kindeswohlgefährdung zu erkennen ist mitunter schwierig. Ein achtsamer Blick der Fachkräfte kann dazu beitragen diese aufzudecken und somit abzuwenden. Im Rahmen von Inhouse-Schulungen sollen alle Fachkräfte der OGS zu dieser Thematik geschult werden.

Darüber hinaus bieten unsere trägereigenen Kinderschutzfachkräfte bereits im Vorfeld die Möglichkeit einer Fallberatung zur ersten Einschätzung und ggf. frühzeitigen Beratung zur Vermeidung einer Gefährdungslage.

Bei der Einstellung verlangen wir von allen Mitarbeitenden (auch Ehrenamtlichen) ein erweitertes Führungszeugnis nach § 72a SGB VIII und überprüfen dies in regelmäßigen Abständen.

10 Qualitätsmanagement

Der Erfolg pädagogischer Arbeit ist von unterschiedlichsten Faktoren abhängig. Diese möglichst umfassend zu erfassen und zielgerichtete Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten, ihr Ergebnis zu bewerten, zu überprüfen und ggf. anzupassen, ist der Zweck des Qualitätsmanagements (QM). In Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) werden Prozesse in QM-Zirkeln, bestehend aus Bereichsleitung, Mitarbeitenden und Qualitätsmanagementbeauftragten, beschrieben, Handlungsableitungen festgeschrieben und Zuständigkeiten klar geregelt.

10.1 Qualitätssicherungsgrundsätze

Ein Grundsatz zur Sicherung der Qualität im pädagogischen Handlungsfeld besteht in der Vielschichtigkeit der Professionen sowie deren Vernetzung und Klärung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.

Eine enge Verzahnung von Schule und OGS wird sowohl durch regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung, Bereichsleitung und OGS-Koordination, als auch durch die Teilnahme der OGS-Koordination an Lehrenden- und Schulkonferenzen sowie an Sitzungen der Schulpflegschaft sichergestellt.

Nach Absprache mit Schulleitung und OGS nutzen wir das Bundesrahmenhandbuch Bildung und Betreuung für junge Menschen im Ganztage der Diakonie Deutschland.

10.2 Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität dienen neben klaren Prozessbeschreibungen, insbesondere im schnelllebigem pädagogischen Handlungsfeld, klar definierte und zielgerichtete Kommunikationsstrukturen. Dies beinhaltet unter anderem Regelungen zu Teamgesprächen und Fachberatungen.

Dazu trifft sich das Team der hauptamtlichen OGS-Mitarbeitenden einmal wöchentlich für 1,5 Stunden und das gesamte Team einmal im Monat für 2 Stunden zu einer Teamsitzung. Zuvor wird eine Tagesordnung erstellt. Absprachen werden ergebnisorientiert protokolliert.

Darüber hinaus finden regelmäßig trägerinterne, fachbereichsbezogene Teamkoordinationsgespräche statt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung, der regelmäßigen Fachberatung und bei komplexeren teaminternen Themen der Supervision über trägereigene oder externe Supervisor*innen.

Über das Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster kann ein kostenloses Beratungsangebot bei individueller psychischer Belastung und bei Krisen in Anspruch genommen werden.

(Die Inhalte unterliegen den Anforderungen des Datenschutzes. Der Arbeitgeber erhält keine Kenntnisse zu Gesprächs- und Beratungsinhalten.)

10.3 Qualitätsentwicklung

Personalentwicklung

Wir setzen auf hohe Fachlichkeit durch Fort- und Weiterbildungen.

Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden regelmäßige, strukturierte Mitarbeitendengespräche nach festgesetzten Standards an. Diese dienen dem gegenseitigen Feedback, zur Vereinbarung von Fortbildungen und ggf. Zielvereinbarungen und vor allem der Sicherstellung einer guten und möglichst langen Zusammenarbeit.

Konzeptfortschreibung

Eine bedarfsgerechte Fortschreibung unserer Konzepte und Anpassung an aktuelle Erfordernisse als ständiger Verbesserungsprozess ist Teil unserer Philosophie. Das betrifft in besonderer Weise auch das hier vorgelegte Konzept, das mit dem Beginn der Trägerschaft den Bedürfnissen der Mitarbeitenden und den bestehenden pädagogischen Ansätzen und Angeboten gemeinsam angepasst werden muss.

Darüber hinaus beteiligen wir uns als Träger an den Treffen der Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII, am stadtweiten OGS-Treffen sowie im Sozialraum am Arbeitskreis Wolbeck. Ergebnisse dieser Gremien finden sich in der Weiterentwicklung der Konzepte, Methoden und Angebote wieder.

Thinktank

Im Rahmen einer aus unterschiedlichen diakonischen Fachkräften des Beratungs- und BildungsCentrums und der Kinder-, Jugend- und Familiendienste bestehenden Arbeitsgruppe „Entwicklung“ betrachten wir Schnittstellen zwischen Hilfen, entwickeln Angebote weiter und erschließen ggf. neue Handlungsfelder im Bereich von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien.

11 Personal

Gutes, qualifiziertes und motiviertes Personal mit einer langfristigen Beschäftigungsperspektive bildet die wichtigste Grundlage für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Betreuung und Versorgung von Kindern im Rahmen der OGS. Der Stellenschlüssel und die Qualifikation richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben für die OGS. Sofern kein ausdrücklicher Sachgrund, wie eine Elternzeitvertretung, besteht, werden alle Stellen unbefristet ausgeschrieben und besetzt.

11.1 Integration, Inklusion und Gender

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste streben in ihrer Mitarbeiterschaft ein Abbild der Gesellschaft an. Dies beinhaltet auch die Vielfalt unterschiedlicher Lebensentwürfe und Glaubensrichtungen. Daher fördern wir bewusst die Einstellung von Menschen mit Migrationserfahrung. Die Mitgliedschaft in einer (christlichen) Kirche ist nicht erforderlich. Unsere Angebote zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen bestehen für alle Mitarbeitenden, eine „Missionierung“ findet jedoch nicht statt.

Als ökumenisch denkender Träger freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit der katholischen Grundschule.

Die universellen Werte wie Gerechtigkeit und Toleranz, Verlässlichkeit und Solidarität sowie Mitmenschlichkeit und Verantwortlichkeit sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt gegenüber, sind Voraussetzung für eine Tätigkeit in der Einrichtung.

Schwerbehinderte Personen werden bei gleicher Eignung bevorzugt beschäftigt.

Darüber hinaus wird die paritätische Verteilung der Geschlechter (unter Berücksichtigung diverser Geschlechteridentitäten) angestrebt.

11.2 Fort- und Weiterbildungen

Als großer Träger sozialer Dienstleistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Bildung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familiensystemen, wissen wir um die hohe Bedeutung fachlichen Handelns. Neben den gesetzlichen Vorgaben zur Förderung von Fort- und Weiterbildungen bieten wir sowohl individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, als auch einrichtungsweite Veranstaltungen im Rahmen von themenbezogenen Inhouse-Schulungen. So werden alle hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden u.a. im Deeskalationstraining nach PART[®] und Erster Hilfe am Kind geschult. Darüber hinaus streben wir regelmäßige Schulungen zum Kinderschutz an.

Zudem fördern wir systemische Sichtweisen.

Im Rahmen der OGS besteht die Möglichkeit, hauptamtliche Mitarbeitende in der Haltung der „Neuen Autorität“, nach Haim Omer und Arist von Schlippe zu schulen. Diese beinhaltet den Ansatz der elterlichen Präsenz und der Erziehungspartnerschaft von Eltern, Lehrenden und sozialpädagogischen Fachkräften.

11.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um Mitarbeitenden in Niedrigzeitbeschäftigungsverhältnissen individuellere berufliche Möglichkeiten anbieten zu können und das Berufsfeld OGS attraktiver zu gestalten, haben wir die Vision der Verknüpfung von Integrationsangebot im schulischen Vormittag und Ganztagsbetreuung bis zum Nachmittag. In Verbindung mit erweiterten Betreuungszeiten ergibt sich so ein breites Spektrum an individuellen Arbeitszeitmodellen. So haben die Mitarbeitenden auch die Wahlmöglichkeit, an der Ferienbetreuung mitzuwirken oder über ein Arbeitszeitkonto in den Schulferien frei zu haben.

11.4 Mitarbeitendenbindung/Benefits

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen. Und ist durch sehr gute Umfrageergebnisse der Mitarbeitendenbefragung auch belegt!

Neben einer leistungsgerechten Bezahlung nach dem Tarifvertrag BAT-KF mit einer sehr guten betrieblichen Altersvorsorge und einem Kinderzuschlag bieten wir unseren Beschäftigten:

- Kinderferienbetreuung (3 Wochen in den Sommerferien, ausschließlich für Mitarbeitende der Diakonie)
- Teamtag (2 mal im Jahr)
- Große Dienstbesprechung (2 mal im Jahr)
- Mitarbeiterversammlung (1 mal im Jahr)

- ein Betriebsfest (alle 2 Jahre) und im Wechsel
- einen Betriebsausflug (alle 2 Jahre)
- regelmäßige Newsletter zur Entwicklung der KJFD
- individuelle E-Mail-Adresse

Zudem unterstützen wir eine aktive und engagierte Mitarbeitervertretung einschließlich Freistellung.

Wie oben angesprochen, beteiligt sich die Diakonie Münster an wiederkehrenden Mitarbeitendenbefragungen, z.Zt. durch Great Place to Work®.

Die Ergebnisse der Befragungen werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus freiwilligen Mitarbeitenden, Interessensvertretung und Arbeitgebervertretung analysiert. Gemeinsam werden Maßnahmen und Handlungsschritte zur Erhöhung der Mitarbeitendenzufriedenheit und Arbeitsorganisation entwickelt, abgestimmt und umgesetzt.

12 Besondere Trägermerkmale

Als großer Träger von Angeboten aus dem Bereich stationärer Wohnformen, der Heilpädagogischen Tagesgruppen, der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft, der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der aufsuchenden Jugendsozialarbeit und der sozialen Gruppenarbeit verfügen wir über langjährige Erfahrungen und Fachwissen insbesondere in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien aus prekären Verhältnissen und mit besonderen Problemstellungen.

Darüber hinaus sind wir seit vielen Jahren im Bereich der Schulsozialarbeit/BuT an mehreren Schulen im Stadtgebiet tätig und haben Erfahrung in der Über-Mittag-Betreuung an einer weiterführenden Schule. Im Rahmen unseres Jugendzentrums „Mobile“ bieten wir OGS-Kindern im Stadtteil Angermodde eine ansprechende, abwechslungsreiche und verlässliche Ferienbetreuung.

Durch die Ambulanten Hilfen zur Erziehung sind wir in Münster nahezu im gesamten Stadtgebiet tätig. Hier begleiten und beraten wir Familiensysteme in herausfordernden Lebenslagen und unterstützen Kinder und Jugendliche mit individuellen Bedarfen.

Besonders hervorzuheben ist die Heilpädagogische Tagesgruppe (HTG) Süd/Ost, die seit über 10 Jahren hilfeschuchende Familien in Angermodde und den angrenzenden Stadtteilen wie Gremmendorf, Wolbeck und Hiltrup Unterstützung bietet. Die HTG-Süd/Ost ist Teil eines weitverzweigten und hochprofessionellen Netzwerks im Stadtteil, das Familien individuelle und passgenaue Hilfe bietet und in der Vergangenheit Eltern im Rahmen des Kurses: „Starke Eltern – Starke Kinder“ zu allgemeinen Erziehungsthemen geschult hat.

Darüber hinaus besteht eine enge Verknüpfung zum Beratungs- und BildungsCentrum (BBCe) der Diakonie Münster. Dies bietet ratsuchenden Mitarbeitenden und Eltern unbürokratisch und zeitnah Unterstützung in vielfältigen Bereichen wie Partnerschaft- und Lebensberatung, Familien- und Erziehungsberatung, Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Rechtliche Betreuungen sowie bei Fragestellungen zu Migration und Integration oder bei Wohnungsnot.



Impressum

Diakonie Münster
Kinder-, Jugend- und Familiendienste gGmbH
Fliednerstraße 15
48149 Münster

Stand: 18.08.2023